

EL INCONVENIENTE

Regisseur Bernabé Rico und das Theaterstück 100 m²

Der aus Sevilla stammende Regisseur, Drehbuchautor, Schauspieler, Synchronsprecher und Produzent Bernabé Rico gibt sein Regiedebüt mit dem Langspielfilm VIER WÄNDE FÜR ZWEI, für das Drehbuch zeichnete er gemeinsam mit Juan Carlos Rubio verantwortlich. Zuvor hatte er bereits bei vier Kurzfilmen Regie geführt: „Todos mis padres“, „Libre directo“, „Cowboys“ und „Atracones“. Er ist Produzent einer Zeichentrickserie und war bei allen seinen Produktionen als ausführender Produzent tätig. Er ist seit 2009 leitender Geschäftsführer der Produktionsfirma Tal Y Cual Producciones, die verschiedene audiovisuelle und Bühnen-Projekte entwickelt.



Anmerkungen des Regisseurs

„Durch meine private Freundschaft und der beruflichen Beziehung zu Juan Carlos Rubio hatte ich die Gelegenheit, all seine Werke in verschiedenen Rollen als Regisseur, Autor oder Drehbuchautor zu lesen oder zu sehen. Eines Tages gab er mir ein Buch, das er in einigen Monaten uraufführen wollte – „100 m²“. Schon beim Lesen erahnte ich das Potenzial, aber es auf der Bühne im Teatro Lara zum Leben erweckt zu sehen, war überwältigend. Jede Szene berührte mich emotional und verlangte geradezu nach Nahaufnahmen und Bildkompositionen, welche nur das Kino bieten konnte. Das Stück ist sowohl

Komödie als auch ein universelles Drama, welches uns und den beiden Protagonistinnen Lola und Sara eine Geschichte über Emotionen und Gefühle, über Freundschaft und Einsamkeit und über all das erzählt, was mit uns passiert, während wir mit anderen Plänen beschäftigt sind. Kurz gesagt über all das, was wir Leben nennen. Und die Reaktion des Publikums während dieser Aufführung hat mich dazu gebracht, über die Grenzen der vierten Wand hinauszugehen, um mit den Mitteln der siebten Kunst, des Films, die ganze Bandbreite der Zuschauer anzusprechen. Und zum ersten Mal verspürte ich das Bedürfnis, das kurze Format zeitweise loszulassen, um eine Geschichte zu erzählen, deren Komplexität mehr Länge erforderte.

Ich hatte also ein klares Ziel: Das Wesen der Geschichte und ihrer Figuren zu bewahren und den Eindruck wiederzugeben, den diese bei den Zuschauern des Theaterstücks hinterlassen hatten. Zu diesem Zeitpunkt kannte ich noch nicht den Weg, den ich einschlagen und beschreiten musste, um erfolgreich zu sein. Ich wusste aber, dass ich ihn zusammen mit Juan Carlos Rubio und Olmo Figueredo gehen wollte. Sich Hals über Kopf in den kreativen Prozess mit Juan Carlos zu stürzen war schon Motivation genug, aber dies auch noch gemeinsam mit Olmo, der mich auf zahlreichen Abenteuern begleitet hat und von dem ich beruflich viel gelernt habe, war die beste Garantie dafür, dass die Verfilmung des Stücks diesem so gerecht wird wie irgend möglich.



Die Schauspielerinnen Juana Acosta und Kiti Mánver

Neben dieser hervorragenden Ausgangslage brauchte es noch eine weitere, wesentliche Zutat für diesen Film: die Besetzung mit erstklassigen Schauspielern! Allen voran die Hauptdarstellerinnen Juana Acosta und Kiti Mánver, sie „sind“ einfach der Film! Meine Beziehung zu Kiti besteht aus fünfzehn Jahren Freundschaft und gemeinsamer Arbeit, was für die

Erschaffung ihrer Figur unerlässlich war und sie hatte jene besondere Chemie mit Juana, lange bevor ich diese kennenlernte. Auch die Zusammenarbeit mit José Sacristán ging auf meinen Wunsch zurück, frühere gemeinsame Erfahrungen zu wiederholen und daher schrieb ich eine Szene für ihn, welche den Film wunderbar bereichert. Carlos Areces und Daniel Grao bewunderte ich schon lange, und sie sind ein Traumpaar für einen Debütfilm.



Die Schauspieler José Sacristán, Carlos Areces und Daniel Grao

Ein Jahrzehnt nach jenem bemerkenswerten Tag im Teatro Lara und nach Vollendung des Films wird mir klar, dass sich seine Entstehung als Matrjoschka entpuppt hat, deren Wesen sich mir erst im Laufe der Jahre nach und nach erschloss. Auf die Frage, ob ich damit zufrieden bin, antworte ich: „Es ist der Film geworden, der er werden sollte, aber nicht der Film, den ich anfangs drehen wollte“. Unmerklich hat sich der Film, den ich zu wollen glaubte, schleichend neue Erzählperspektiven bemächtigt, ganz wie bei den Matrjoschka-Puppen, die immer neue Facetten zeigen und deren Kern erst am Ende sichtbar wird. Und als ich nach dem letzten Drehtag dachte, ich hätte die letzte Puppe in den Händen, wurde mir im Schnitt gezeigt, dass dem nicht so ist. Erst da wurde mir bewusst, dass dies die letzte Matrjoschka war, dass „100 m2“ endlich eine andere Ausdrucksform gefunden hatte, die sich zwar in der Sprache und den Elementen unterscheidet, aber der Essenz des Ursprungs treu bleibt: VIER WÄNDE FÜR ZWEI.“

Bernabé Rico

Das Theaterstück „100 m²“

VIER WÄNDE FÜR ZWEI ist die Verfilmung des Theaterstücks „100 m²“ von Juan Carlos Rubio. Die Weltpremiere fand im Mai 2008 im Theatre 8 in Miami statt. Seitdem wurde es in sechs Sprachen übersetzt und in Argentinien, Deutschland, Australien, der Schweiz, Italien, Griechenland, Chile, Puerto Rico, Costa Rica, Uruguay, Panama und in der Dominikanischen Republik aufgeführt, wo es von Kritikern und Publikum mit großer Begeisterung aufgenommen wurde (fast 1 Million Zuschauer weltweit).



Theaterregisseur Juan Carlos Rubio

In Spanien wurde das Stück 2010 unter der Regie von Juan Carlos Rubio uraufgeführt. Nach einer erfolgreichen Spielzeit am Teatro Lara in Madrid setzte es seine Tournee in mehr als 120 Städten fort und erreichte 300 Vorstellungen. Die Handlung von VIER WÄNDE FÜR ZWEI basiert auf realen Ereignissen und auf Immobilienanzeigen.

Die deutsche Erstaufführung des Stücks „Hundert Quadratmeter“ feierte am 4. März 2017 mit Beatrice Richter, Judith Richter und Claus Thull-Emden in den Hauptrollen Premiere; Regie führte René Heinersdorff.

